

Motorgleitflieger genießen Freiheit über Usedom



In der Abendsonne setzen die Gleiter zur Landung an.

Foto: G. N.

Mellenthin. „Endlich einmal ideales Flugwetter, darauf haben wir eine ganze Weile warten müssen. Freudig schaue ich den

Freunden nach, die nach geglücktem Start vom Mellenthiner Flugplatz aus in Richtung Ostseeküste starten. Hier ist es wirklich opti-

mal und wir sind auch vom gastgebenden Team des Usedomer Fliegerclubs ausgezeichnet aufgenommen worden“ sagt Alexander Bär. Der Dresdner hatte das Treffen in Mellenthin organisiert und immer wieder im PC besonders die Windverhältnisse analysiert. Er freut sich, dass zehn Motorgleitschirmflieger seiner Einladung zum Urlaubstrip gefolgt sind. Gut verstaut, sind die Fluggeräte per Auto an die Küste gekommen und wurden hier schnell betriebsfähig gemacht.

Geschäftiges Treiben auf der Start- und Landebahn, wo neben den „Gleitern“ auch mehrere Maschinen starten und landen. Wolfgang Sauer, Chef des Usedomer Fliegerclubs, hat die Lage voll im Griff, gibt per Sprechfunk die Genehmigung zum Start, weist auf Wind und Landerichtung hin. Inzwischen hat sich das zehnköpfige „Gleiterteam“ in Richtung Küste in die Lüfte begeben.

Die mehr einem dreirädrigen

Fahrrad ähnelnden Flugkörper sind mit Flugmotoren zwischen 23 bis 80 PS ausgerüstet und für Ein- und Zweisitzer ausgelegt. Dabei ist auch ein „Fußstarter“, der tatsächlich per pedes Anlauf nimmt und den Motor auf dem Rücken hat.

Mit durchschnittlich zehn Litern Sprit an Bord können die Gleiter gut drei Stunden in der Luft bleiben. Auf alle Fälle ist immer ein Notlandefallschirm dabei.

„Der Start ist schwierig, sprichwörtlich Gas geben und den Schirm hochziehen, heißt die Devise. Schon nach wenigen Metern öffnet sich der breite Fallschirm und zieht das Fluggerät in die Höhe, baut die Tragfläche und Thermik auf. Das klappt manchmal nicht, dann gibt es den nächsten Versuch“, verrät Gunnar Barthel aus Grünhain. Er muss es wissen, er ist Leiter einer Flugschule und dazu ein absolutes Ass in der Luft. Schließlich ist er Weltmeister im Motorschirmfliegen 2005 in

Frankreich, Europameister und mehrfacher Deutscher Meister. So schnappt er sich auch schnell den furchtlosen, sechsjährigen Willi und dreht mit ihm ein paar extra Flugmanöver über dem Flugplatzgelände, lenkt mit Seilen das Flugobjekt.

Inzwischen kommen die anderen Gleiter vom Flug zurück. Martin Welke aus Christinendorf bei Berlin packt seine Ausrüstung zusammen, er war nahe der Steilküste, mit einem Rad im Wasser. „Super, dass in MV auch Außenlandungen gemacht werden dürfen“, lautet sein Kommentar. Jeannette Glaubert aus Annaberg-Buchholz freut sich, dass ihr Freund Ronny Seidel wieder gut gelandet ist. „Toll die Insel von oben und dazu das Gefühl einer grenzenlosen Freiheit“ schwärmt Volker Pannhey aus Salzwedel. Ein Glücksgefühl, das man den Gleitern, die alle wieder wohlbehalten Boden unter den Füßen haben, förmlich ansieht. G. N.